

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Funzeige

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## «So rette ich die Hanf-Industrie in 5 Zügen»

ROLAND SCHÄFLI

**UBS-Hotshot Sergio Ermotti rüttelt die Schweizer Wirtschaft erneut in einem 5-Punkte-Programm wach: In diesem Gastbeitrag für den «Nebelspalter» zeigt er die Defizite unserer Hanf-Industrie auf.**

Anerkannte internationale Rankings zur Hasch-Qualität attestieren dem Standort Schweiz Bestnoten. Swiss-Made-Gras gehört zum Besten, was auf dem illegalen Markt zu bekommen ist. Wir sind stolz auf das «Erfolgsmodell Grasland Schweiz». Allerdings stellen wir im wandelnden globalen Umfeld fest: Die Marktanteile um Schweizer Hanfplantagen sind hart umkämpft, wie jüngst Unfriendly-Take-over-Versuche zeigten. Da die Bankenbranche zu den grössten Konsumenten der bewusstseinserweiternden Substanzen gehört, schlage ich folgende Strategie vor, unsern Pott zu retten:

**① Die Wachstumsprognosen** werden derzeit massiv nach unten korrigiert. Das Gras wächst nicht mehr so schnell wie es sollte. Ein Nullwachstum wäre fatal. Klar ist, dass die Preise sich nach Angebot und Nachfrage gestalten und wir auf der Hochpreisinsel Schweiz mehr für den Stoff bezahlen als der Rest von Europa. Wir von der UBS legen Wert darauf, dass die Mitarbeiter Swissness-Produkte konsumieren. Wenn Sie demnächst einen unserer Banker mit roten Augen antreffen, dann röhrt das nicht daher, dass er geweint hat, weil er keinen Bonus erhielt.

**② Der Bundesrat** muss wirtschaftliche Anreize für Hanfbauern schaffen. Ausländische Investoren müssen durch Steuererlassen animiert werden, in unsere Plantagen zu investieren. Außerdem muss der Bundesrat endlich die Rechtssicherheit herstellen. Noch immer sind viele Drogenanbauer nicht sicher, ob sie den Steuern ihre ganze Ernte als «für den Eigengebrauch» angeben müssen.

**③ Unsere Hanf-Wirtschaft** kann im Umfeld der harten Drogen und des noch härteren Frankens nur erfolgreich sein, wenn wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen gewährt werden. Keine lästigen Kontrollen zur Unzeit durch die Polizeiorgane, keine störenden Beobachtungen von neugierigen Nachbarn, keine Stigmatisierung der Dealer

im sozialen Umfeld. Nur so können wir unseren Wohlstand erhalten.

### ❷ Wir müssen uns nach aussen orientieren.

Drogenkartelle in Mexiko machen uns Tag für Tag vor, wie ein Unternehmen prosperieren kann. Wie Drogenbarone dort ihre Konkurrenz abschrecken, daran dürfte unsere Landesregierung sich ein Beispiel nehmen. Da wird nicht gekuscht, da schickt man einen Kopf im Korb als deutliches Zeichen nach Brüssel. Der Aufruf des Wirtschaftsministers zur Raucherrunde am runden Tisch war ein positives Zeichen. JSA demonstriert, wie die Kiffer selbst noch in Zeiten höchster Bedrängnis nie ihre Gemütsruhe verlieren.

### ❸ Die Unsicherheit

aufgrund der Masseneinwanderungsinitiative verursacht bereits dauerhafte Schäden. Können unsere Gras-

Industrien weiterhin billige Pflücker aus Polen anstellen? Unsere Unternehmen müssen Klarheit haben, ob sie ihr Dope im Ausland verticken können, oder ob sie auf den heimischen Markt zurückgeworfen werden.

Die Lage ist ernst, und das wird immer mehr Bürgerinnen und Bürgern im Lande plötzlich bewusst. In Zeiten von Trübsal ist gutes Schweizer Dope nochmal so wichtig. Was gibt es Besseres, als gemütlich im von der Bank finanzierten Eigenheim zu sitzen, einen Ofen zu bauen und einfach einmal tief durchzuatmen? Einen Joint Made in Switzerland durchzuziehen, erfüllt nicht nur uns Top-Banker mit Stolz. Darum dürfen wir jetzt keine Zeit verlieren! Lassen Sie mein 5-Punkte-Programm nun nicht in Rauch aufgehen: Sie werden schon irgendwo einen anderen Filter finden als diese Seite.

FUNZEIGE

